

Mit großen Schritten machte sich Thomas in dieser Nacht auf den Weg nach Hause. Er traf sich zuvor mit einem Kumpel in seiner Stammkneipe zum Karten spielen. Um 2Uhr in dieser Nacht beschloss der 34-jährige dann die Kneipe zu verlassen und marschierte langsam die Straße entlang. In der mit Straßenlaternen beleuchteten Dunkelheit erkannte er eine Gestalt, die sich hastig auf ihn zu bewegte. Thomas blickte konzentriert vor sich, um die Gestalt zu erkennen. Ein Mann in dunkler Kleidung rannte auf ihn zu. Thomas wollte ausweichen, doch der Fremde blieb vor ihm stehen, packte seine Arme, schüttelte sie und schrie verzweifelt: „Helfen Sie mir! Es verfolgt mich! Es hat mich angefasst und etwas in mich eingepflanzt!“ Panik stand in seinen Augen und er zitterte am ganzen Körper. Thomas versuchte ihn zu beruhigen.

„Bleiben Sie ruhig. Niemand ist hinter Ihnen her. Sehen Sie doch selbst.“

Er zeigte in die Richtung, aus der der Fremde gekommen war.

„Sie verstehen nicht!“ schrie der Mann erneut. „Es ist da! Es kommt, um uns alle zu töten. Ich habe es gesehen. Es....es.....“ Plötzlich begann der Mann furchtbar zu kreischen und umklammerte mit schmerzverzerrtem Gesicht seinen Bauch. Thomas trat einige Schritte zurück und betrachtete angsterfüllt das Geschehen, welches sich vor ihm abspielte. Aus den Schweißdrüsen im Gesicht des Fremden kam Blut hervor und seine Schreie waren grässliche Laute unvorstellbarer Schmerzen. Thomas riss seine Augen weit auf und sein Herz raste vor Angst. Im Gesicht des Fremden platzte an einigen Stellen die Haut auf und das Fleisch darunter riss langsam auseinander. Der Mann fiel auf den Boden und sein gesamter Körper wurde von starken Zuckungen durchdrungen.

Thomas bekam Panik und rannte so schnell er konnte davon. Die qualvollen Schreie des Fremden drangen durch die Nacht und schienen an Stärke nicht

abzunehmen. Als der 34jährige glaubte weit genug entfernt zu sein, drehte er sich in die Richtung des Fremden um. In der Dunkelheit konnte er erkennen, wie der Körper des Mannes aufzureißen schien und auseinander fiel. Etwas Gewaltiges, Unvorstellbares wuchs aus dem Inneren des Mannes heraus. Es riss den gesamten Körper auseinander, wodurch nun endgültig auch die schrecklichen Schreie aufhörten. Doch was nun zum Vorschein kam, konnte Thomas nicht glauben. Obwohl er es mit eigenen Augen sah hoffte er im Inneren doch, dass es sich um einen Traum handelte und er gleich schweißgebadet in seinem Bett aufwachen würde. Im Dunkeln sah er nur die Umrise dieses Etwas. Es hatte riesige Klauen, einen gewaltigen Körper und zwei Schwingen, die es nun weit ausbreitete. Es stand auf allen Vieren, als es aus dem Mann herauskam, doch nun erhob es sich auf seine Hinterbeine und stand aufrecht im Blut seines Wirtes. Aus seinem Kopf schienen Hörner zu wachsen und es ließ plötzlich einen fürchterlichen Laut ertönen. Dies war der Moment, in dem Thomas sich wieder umdrehte und so schnell er konnte weiter lief. Plötzlich hörte er ein Geräusch und sofort versteckte er sich zwischen zwei am Straßenrand parkenden Autos. Er betete, dass es ihn nicht finden würde. Das Geräusch wurde lauter und als er nach oben sah, erkannte er das Wesen, das am Himmel über ihn hinweg flog. Sein ganzer Körper zitterte und er ließ das Ding nicht aus den Augen, bis es dann in der Dunkelheit verschwand. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals und er verweilte noch sehr lange an dieser Stelle, bis er endlich den Mut fasste nach Hause zu laufen.

Im Haus angekommen schaltete er sofort das Licht an und sperrte die Tür hinter sich zu. Erschöpft und ängstlich lehnte er sich mit dem Rücken an die Tür. Hatte er all das wirklich gesehen? Er war sich im Moment nicht mehr sicher, doch das spielte für ihn jetzt auch keine Rolle mehr. Er fühlte sich

nun etwas in Sicherheit. Trotzdem kontrollierte er im ganzen Haus die Fenster, damit auch wirklich niemand, oder Etwas, hineingelangen konnte.

...